



Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

**Initiative 19. Februar in Hanau +++ Corona und die Aktualität gleicher Rechte +++
Rettungen und SterbenLassen im zentralen Mittelmeer: Alan Kurdi und WatchThe-
Med Alarm Phone +++ Free El Hiblu 3-Kampagne gestartet +++ Leave no one behind
und Berichte aus Griechenland +++ „Für das Recht zusammen zu sein“- Kampagne für
Familienzusammenführung aus Griechenland +++ Struggles of women* on the move -
Alarm Phone Bericht +++ Ägäis und westliches Mittelmeer/Marokko - Updates Alarm
Phone +++ www.w2eu.info - New Style and Re-Launch of the Multilingual Webguide +
++ „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?!“ - Rundbrief Nr.4 +++ Rückblicke: 6.-
8.2. in Oujda +++ Ausblicke: Kampagne zum 8. Mai - Entnazifizierung jetzt!**

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE!

aus bitterem Anlass starten wir **in eigener Sache**:

Im März hatten wir unseren Newsletter ausfallen lassen und jetzt sind wir nochmal später als gewöhnlich. Das hat für uns nur in zweiter Linie mit dem Virus und der allgemeinen Verlangsamung zu tun. Der erste Grund liegt noch kurz vor den einschneidenden Einschränkungen wegen Corona: **die rassistischen Morde vom 19. Februar in Hanau**. Vielen LeserInnen dürfte bekannt sein, dass der Kompass massgeblich aus dem kleinen Kreis von kein mensch ist illegal in Hanau produziert wird. Wir waren und sind von den Schüssen be- und getroffen. Es bleibt



eine **riesige Wunde aus Trauer und**

Trauma, mit der wir in unserer kleinen Stadt zu kämpfen haben. Einige von uns hatten in den letzten Monaten „MigrAntifa“ mit vorangetrieben und waren dazu viel in Sachsen und anderen Orten rassistischer Übergriffe unterwegs. Natürlich sind wir auch in Hanau selbst mit institutionellem Rassismus konfrontiert oder mit der AfD. Aber es hat sich vor dem 19.2. niemand von uns vorstellen können,

dass es unsere kleine und so migrantisch geprägte Stadt in dieser Dimension treffen könnte. **Ein Einschnitt in unserem sozialen und politischen Alltagsleben**, mit dem wir noch lernen müssen, umzugehen. Dafür werden wir uns auch weiter Zeit nehmen und andere Dinge zurückstellen, wenn es uns nötig erscheint.

Die Initiative 19. Februar Hanau ist eine Form, mit der Katastrophe umzugehen. Handlungsmöglichkeiten gegen die Lähmung durch das Schreckliche zurückzugewinnen. Die Stim-

men der Angehörigen und FreundInnen der Opfer sowie der Überlebenden hörbar zu machen. Mit ihnen zu versprechen: Nichts wird vergessen. Mit allen Mitteln versuchen, eine lückenlose Aufklärung zu fordern. Und schließlich die rassistische Hetze und das Klima zu bekämpfen, die eine solche Tat möglich gemacht haben. **„MigrAntifa“ wird in Hanau mit der Initiative 19. Februar demnächst eine neue Anlaufstelle bekommen.**

Corona. Ja, es ist fürchterlich und bedrohlich für alle, aber wie immer: bei genauerem Hinsehen **trifft der Virus nicht alle gleichermaßen.** Wer auf der Strasse lebt oder kaum oder keinen Zugang zu gesundheitlicher Versorgung hat, wer in Lagern mit vielen Menschen auf engstem Raum zusammenleben muss, wer eben keinen eigenen Garten oder gar ein Wochen-



CommemorAction in Oujda

endhaus im Grünen hat - schnell wird klar, wie unterschiedlich Betroffenheit aussieht. Und dass der Kampf um gleiche Rechte akut bleibt. Abschiebungen sind zwar momentan ausgesetzt, doch was in Portugal möglich war - die Legalisierung aller Geflüchteten und MigrantInnen im Angesicht der Viruskrise - erscheint in Germany nahezu undenkbar. Lager mit hunderten Menschen werden unter Quarantäne gestellt anstatt zu evakuieren und leere Hotels zu nutzen. Der Ausnahmezustand stellt die Austeritätspolitik auf den Kopf und mobilisiert nie dagewesene Milliardensummen, um die kapitalistische Ökonomie irgendwie am Leben zu erhalten. Doch die dringend nötige Evakuierung der Lager bleibt aus, die Entrechtung der Ausgegrenzten und Prekären soll

offensichtlich unbedingt bestehen bleiben. **In vielen Lagern kommt es zu selbstorganisierten Protesten,** so wie schon die Corona-Information und Prävention in erster Linie eine Frage der Selbsthilfe und staatsunabhängiger solidarischer Strukturen war.

„Leave no one behind“- mit diesem treffenden Slogan ist - unter den Bedingungen des Corona-Ausnahmezustandes - eine öffentliche Kampagne in Gang gekommen, um das zugespitzte Unrecht an den Außengrenzen und insbesondere in den Lagern auf den griechischen Inseln zu thematisieren und skandalisieren. Während im April und Mai rund 80.000 ErntehelferInnen aus Rumänien mit Charterflugzeugen auf hiesige Spargel- und Erdbeerbefelder eingeflogen werden, dürfen nach zähem Ringen 50 (!) unbegleitete Minderjährige aus den EU-initiierten Katastrophen-Hotspots in Griechenland nach Deutschland einreisen. Lässt sich die **Funktion des Grenzregime in dieser Kombination von Ausbeutung und Ausgrenzung** noch drastischer vorführen?

Unerträglich und unfassbar bleibt, was das Alarm Phone in den letzten Tagen im zentralen Mittelmeer erlebt und detailliert und öffentlichkeitswirksam dokumentiert hat: das **erklärte Ertrinkenlassen durch Küstenwachen in Italien und Malta,** und dann sogar Angriffe auf Flüchtlingsboote durch die AFM (maltesische Küstenwache). Was wir bisher in dieser Brutalität nur in der Ägäis kannten und was dort seit März auch wieder zum Alltag geworden ist -



gewaltsame Push-Backs der Boote, die in der Türkei gestartet sind - soll nun auch an den Boatpeople aus Libyen demonstriert werden. In Corona-Zeiten werden europäische Häfen zu „Unsafe Harbours“ erklärt und Geflüchtete aus Folterlagern unmittelbar dem Ertrinken preisgegeben.

Das Recht auf Flucht und Migration in (Post-)Corona-Zeiten? Im Angesicht von Ausnahmezustand und verschärfter Re-Nationalisierung scheinen unsere Kämpfe um Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte noch stärker in die Defensive gedrängt. Gleichzeitig zeigen sich mit dem Virus offener denn je **neue Bruchstellen der angeblich neoliberal kapitalistischen Alternativlosigkeit**. Die Ambivalenzen der aktuellen Umbrüche und damit auch die emanzipativen Chancen in und mit der neuen globalen Krise sind mittlerweile Thema in vielen spannenden Texten und Debatten. Globales Recht auf Gesundheit, Aufwertung der Care-Arbeiten, Bedingungsloses Grundeinkommen... um ein paar Punkte zu nennen.

„Die Solidaritäten, die wir heute knüpfen, werden die Grundlage sein für die Kämpfe um eine Neuordnung der Welt nach Corona. Entscheidend wird dabei sein, wie in ihnen die globale Dimension der Krise auch global beantwortet wird, und ob in der Bearbeitung der sozialen Frage nationalistische und antimigrantische Politiken gestärkt werden. Solidarität kann zur nationalen Volksgemeinschaft oder zu transnationaler Solidarität werden.“ Das formulieren Mario Neumann und Max Pichl Ende März sehr treffend in einem lesenswerten Artikel. Und davon ausgehend schreibt die Initiative „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?!“ in ihrem aktuellen Rundbrief: „Genau deshalb geben wir der **Verstärkung und Vertiefung der Verknüpfungsprozesse** diese zentrale Bedeutung. Gegenseitiges Wissen und Mitgefühl, voneinander lernen und respektvolles Streiten, Erfahrungen austauschen und gemeinsam kämpfen. In diesen lebendigen Prozessen entsteht und wächst Solidarität.“

In diesem Sinne,
die AntiRa-Kompass Crew

P.S.: Und jetzt etwas ausführlicher zu allen einleitend genannten Schwerpunkten.



TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR APRIL UND MAI 2020

INITIATIVE 19. FEBRUAR IN HANAU



"Nach den rassistischen Morden in Hanau am 19. Februar 2020 haben wir uns auf Mahnwachen, Kundgebungen und Beerdigungen ein Versprechen gegeben: Dass die Namen der Opfer nicht vergessen werden. Dass wir uns nicht allein lassen. Dass es nicht bei folgenloser Betroffenheit bleibt. Die Kameras und Politiker*innen verlassen jetzt wieder die Stadt. Wir bleiben. Wir gründen eine Initiative, um der

Solidarität und den Forderungen nach Aufklärung und politischen Konsequenzen einen dauerhaften Ort zu geben. Wir werden nicht zulassen, dass der 19. Februar 2020 unter den Teppich gekehrt wird – so wie die unzähligen rechten Morde zuvor. Und auch nicht, dass erneut Täter geschützt und ihre Gewalt verharmlost werden.

Es braucht jetzt direkte Unterstützung für Betroffene, Kontakte zu Rechtsberatung und erfahrenen Anwältinnen, psychologischen Beistand und Umzugshilfe, finanzielle Unterstützung und unabhängige Aufklärung. Und es geht um mehr: Jugendliche und Erwachsene in Hanau sprechen in den letzten Tagen viel darüber, welche Alltagserfahrungen sie mit Rassismus machen – in der Schule, in der Kita, auf der Arbeit, in der Bahn. Auch für diese Gespräche braucht es einen Raum und Vertrauen. Gegen das Vergessen, gegen das Verschweigen, gegen die Angst. Diesen Raum wollen wir schaffen, mit allen gemeinsam, die ihn brauchen, hier, vor Ort. Wir schaffen einen Raum des Vertrauens. Wir wollen politische Solidarität und Sichtbarkeit. Wir stehen für die Gesellschaft der Vielen. Hanau ist unsere Stadt, unser Zuhause. So ist es und so wird es bleiben. Hier sind die Angehörigen, Familien und Freund*innen der Opfer und Verletzten. Sie müssen gehört werden. Die nächsten Wochen, Monate und Jahre werden wir uns gegenseitig Halt geben. Und dafür sorgen, dass Konsequenzen gezogen werden – und dass nichts vergessen wird."

MEHR: [HTTPS://19FEB-HANAU.ORG](https://19FEB-HANAU.ORG)



Mittlerweile ist die Initiative in Hanau dabei, eine Anlaufstelle einzurichten, einen konkreten „Raum des Vertrauens“, mit Beratung und als Ort des Zusammenkommens mit Angehörigen der Opfer sowie Überlebenden und deren FreundInnen. Zudem hat sich eine kleine Recherchegruppe gebildet, die am 7. April eine erste Stellungnahme veröffentlicht hat.



Stellungnahme der Initiative 19. Februar Hanau zur rechtsextremen Motivation sowie zur Informationsblockade bezüglich der rassistischen Morde in Hanau

Was wir wissen:

- Tobias Rathjen, der Mörder von Hanau, hatte bei seiner Tat am 19. Februar 2019 eine Waffe der Marke Czeska dabei, die er sich 12 Tage vorher bei einem lokalen Waffenhändler ausgeliehen hatte.
- Auf der Webseite des Täters war ein weißer Wolf mit blauen Augen abgebildet.
- Rathjen war in den letzten Jahren u.a. in Wyoming in den USA und in mehreren europäischen Ländern unterwegs und hat - wie unlängst vom Spiegel gemeldet - zweimal an „Gefechtstrainings“ in der Slowakei teilgenommen.

Wir wissen noch nicht:

- ob - und wenn ja, wen - Rathjen am 19.02.2020 mit der Czeska erschossen hat.
- ob er sich als „einsamer Wolf“ im nazistischen Konzept des „führerlosen Widerstandes“ verortet oder zumindest darauf bezogen hat.
- ob er allein in der Slowakei war und ob er wie auch immer geartete Kontakte zu Rechtsextremen in Europa und/oder den USA hatte.



Wir fragen uns:

- Ist es ein Zufall, dass Rathjen eine Czeska - die Mordwaffe des NSU - ausgeliehen und womöglich auch eingesetzt hat?
- Ist es ein Zufall, dass er ein Symbol für seine Webseite verwendet hat, das eine historische wie auch aktuelle Geschichte des Nazismus hat?
- War Rathjen - jenseits seiner Slowakei-Besuche - nur auf

Urlaubsreisen in den anderen europäischen Ländern und in Wyoming?

Und wir fragen uns natürlich: Warum geben die zuständigen Behörden seit nahezu sechs Wochen keinerlei Informationen zum aktuellen Ermittlungsstand heraus? Nichts zu ballistischen Untersuchungen, nichts zu Rathjens Webseite und nichts zu seinen Auslandsaufenthalten. Eine faktische Informationsblockade, während aus dem BKA angebliche Zwischenberichte in die Medien kommen, die die rassistische Motivation der Morde relativieren, um dann wieder dementiert zu werden.

Wir versprechen: wir werden nichts vergessen und gemeinsam mit Angehörigen und Freundinnen der Opfer auf einer lückenlosen Aufklärung der Morde und deren Hintergründe bestehen.

Initiative 19. Februar Hanau am 7. April 2020

CORONA UND DIE AKTUALITÄT GLEICHER RECHTE

Eine der ersten Forderungen antirassistischer und selbstorganisierter Bewegungen Geflüchteter waren ein sofortiger Abschiebestopp, eine Auflösung der Lager und gleiche Rechte und gleicher Zugang zu Gesundheitsversorgung für alle. Es gab dazu viele gute Erklärungen, Tex-





te und Statements. Dennoch verhalten sie an vielen Orten. Heute fällt es uns schwer, einen Überblick zu gewinnen, wie viele Erstaufnahmen und Gemeinschaftsunterkünfte unter Quarantäne stehen, und selbst an Orten, die nicht unter Quarantäne stehen und abgeriegelt sind, protestieren immer wieder die dort lebenden Geflüchteten gegen die unter den Bedingungen und Abstandsgeboten noch absurderen Regeln und Entrechtungen. An wie vielen Orten es dagegen Widerstand gibt, überschaut wohl gerade keine/r, und so kann diese Sammlung nur einen Eindruck geben von unterschiedlichen Aktivitäten, die sich in diesen Zeiten entwickelt haben. Es wäre mehr als wünschenswert eine Plattform zu haben, auf der ein Überblick hergestellt

würde, was sich wo bewegt. Denn in Zeiten, in denen wir uns weniger treffen können, ist ein Austausch dringender, denn Corona zeigt uns vor allem eins: Die Aktualität der Forderung nach gleichen Rechten für alle!

CORONA-INFORMATIONEN IN VERSCHIEDENEN SPRACHEN

FINDEN SICH GESAMMELT U.A. AUF DER WEBSEITE VON WE'LL COME UNITED:

[HTTPS://WWW.WELCOME-UNITED.ORG/DE/CORONA-INFORMATIONEN/](https://www.welcome-united.org/de/corona-informationen/)

DUBLIN-ÜBERSTELLUNGEN WURDEN DURCH DAS BAMF AM 18.MÄRZ 2020 AUSGESETZT

Nach der Aussetzung von Dublin-Überstellungen kommt das BAMF mit einem Trick um die Ecke: Aussetzung der Überstellungsfrist. So soll verhindert werden, dass Asylsuchende hier ein Asylverfahren bekommen. Damit verursacht das BAMF Chaos bei Beratungsstellen und bereitet eine neue Klagewelle bei den Verwaltungsgerichten vor.

PRO ASYL FASST DEN STAND ZU DEN AUSGESETZTEN ÜBERSTELLUNGSFRISTEN BEI DUBLIN-

VERFAHREN SO ZUSAMMEN: [HTTPS://WWW.PROASYL.DE/NEWS/AUSSETZUNG-DER-DUBLIN-FRISTEN-ERST-CHAOS-DANN-KLAGEWELLE/](https://www.proasyl.de/news/aussetzung-der-dublin-fristen-erst-chaos-dann-klagewelle/)

PRO ASYL UND EQUAL RIGHTS BEYOND BORDERS HABEN ZUDEM EINE JURISTISCHE ANALYSE UND BE-

RATUNGSHINWEISE VERFASST: [HTTPS://WWW.PROASYL.DE/WP-CONTENT/UPLOADS/PRO-ASYL_ERBB_PRAXISHINWEISE-AUSSETZUNG-DUBLIN_08.04.2020-1.PDF](https://www.proasyl.de/wp-content/uploads/pro-asyl_erbb_praxishinweise-aussetzung-dublin_08.04.2020-1.pdf)

ROMA CENTRE ROMA ANTIDISCRIMINATION NETWORKS (RAN) ORGANISIERT UNTERSTÜTZUNGSKAMPAGNE FÜR ROM*NJA IN OSTEUROPA

Auf der Webseite des Roma Antidiscrimination Networks (RAN) wird die besonders schwere Situation für viele Rom*nja in Ländern Osteuropas dokumentiert: <https://ran.eu.com/>

Viele Menschen haben kein Trinkwasser, viele Roma-Siedlungen sind nicht an die Wasserversorgung angeschlossen, viele nicht an die Kanalisation, viele Siedlungen haben keinen Anschluss an das Stromnetz und wenn sie einen haben, kommt es vor, dass einzelnen Haushalten oder gar ganzen Straßen der Strom abgestellt wird, weil sie mit der Zahlung im Rückstand sind. Die meisten Menschen in den Siedlungen arbeiten im informellen Sektor, in der



Saisnarbeit, sammeln Wertstoffe. Aus dem Kreislauf aus struktureller Diskriminierung und Armut gibt es kaum einen Ausweg. Durch Ausgangssperren und andere Verbote bricht nun auch der geringe Lebensunterhalt weg, den sich die Menschen normalerweise verdienen können, z.B. die Leute, die Wertstoffe sammeln, auf dem Flohmarkt verkaufen oder eine kleine Firma haben. Die Lage in vielen Siedlungen ist grundsätzlich schlimm und viele Menschen werden durch die Bedingungen, in denen sie leben, krank. Viele haben keine Krankenversicherung und wenn sie eine haben, können sie sich die Zuzahlungen nicht leisten, die ständig verlangt werden. Es ist aktuell besonders wichtig, möglichst schnell die Lage vor Ort und die Möglichkeiten der Menschen zu verbessern, sich vor dem Virus zu schützen. Bitte spendet jetzt und sagt es weiter.

DAS ROMA CENTER WIRD DAS GELD AN DIE LOKALEN UNTERSTÜTZER_INNEN WEITERLEITEN, DAMIT HILFE SCHNELL UND UNKOMPLIZIERT BEI DEN MENSCHEN ANKOMMT:

ROMA CENTER E.V.

SPARKASSE GÖTTINGEN

IBAN: DE11260500010056057540

BIC: NOLADE21GOE

WEITERE INFORMATIONEN: [HTTPS://RAN.EU.COM/CORONA-IN-SERBIEN-ROMA-BRAUCHEN-DRINGEND-UNTERSTUTZUNG/](https://ran.eu.com/corona-in-serbien-roma-brauchen-dringend-unterstuetzung/)

HALBERSTADT:

Die Situation in der ZAST Halberstadt (Sachsen-Anhalt, 850 Menschen in Quarantäne) kippt aufgrund der Corona-Krise und Menschen treten wegen der Unterversorgung in Hungerstreik! Die Landesbehörden müssen sofort handeln!

OFFENER BRIEF DES ANTIRASSISTISCHEN NETZWERK SACHSEN-ANHALT 4.4.2020: [HTTP://ANTIRANETL-SA.BLOGSPORT.DE/2020/04/04/HALBERSTADT-DEZENTRALISIERUNG-JETZT-SCHUTZ-VOR-INFEKTION-FUER-ALLE-SOLIDARITAET-MIT-DEN-HUNGERSTREIKENDEN-DER-ZAST-IN-HALBERSTADT/](http://antiranetl-sa.blogspot.de/2020/04/04/halberstadt-dezentralisierung-jetzt-schutz-vor-infektion-fuer-alle-solidaritaet-mit-den-hungerstreikenden-der-zast-in-halberstadt/)

GÖTTINGEN:

Geflüchtete berichten aus Unterkünften in Stadt und Landkreis Göttingen und das Bündnis "Lager auflösen jetzt!" dokumentiert hier einen Offenen Brief vom 07.04.20 in dem die Forderungen der Geflüchteten stark gemacht werden und in kleinen Aktion an die Orte der Entscheidungsträger*innen gebracht werden:

[HTTPS://OMZEHN.NOBLOGS.ORG/?P=1550](https://omzehn.noblogs.org/?p=1550)

BERLIN/BRANDENBURG

Solidarität und Gesundheit darf keine Frage von Herkunft und Klasse sein. Menschenleben vor Corona schützen! Massenunterkünfte auflösen! Online-Pressekonferenz am Mittwoch, 8. April 2020 geben. Geplant ist, dass dort Women in Exile, der Flüchtlingsrat Berlin, AK Wohnungsnot, eine Anwält*in vom RAV und We'll Come United Berlin/Brandenburg und eine Person aus einem Berliner Lager spricht und die Forderungen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und untermauern.



HAMBURG:

Am Donnerstag, 26.03.2020 zwischen 5:30 und 8:00 Uhr, nach einer gewalttätigen und unangekündigten Polizeirazzia, wurde das Lampedusa-Zelt am Steindamm abgebaut und entfernt. Hiergegen gab es auf vielfältiger Weise Proteste.

KONTAKT ZU LAMPEDUSA IN HAMBURG ÜBER: WWW.FACEBOOK.COM/LAMPEDUSAINHAMBURG

#OPENTHEHOTELS DOKU HAMBURG (2020)

[HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=MRWOH8YX41E](https://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=MRWOH8YX41E)

PRESSEKONFERENZ DER KAMPAGNE #OPENTHEHOTELSHAMBURG VOM 8. APRIL 2020

[HTTPS://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=PQCMJFEWAEEY&FEATURE=YOUTU.BE](https://WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=PQCMJFEWAEEY&FEATURE=YOUTU.BE)

LANDSHUT:

Nach wochenlangen Auseinandersetzungen entscheidet ein Gericht in Landshut am 26.3. gegen die anhaltende Abschiebehaft von Geflüchteten aus Nigeria. Hier wurde schlussendlich bekannt, dass die für am 14. April geplante Sammel-Charter-Abschiebung.

[HTTPS://REFUGEES4REFUGEES.WORDPRESS.COM/2020/03/28/GERMANY-DEPORTATION-CONTROVERSY-TO-NIGERIA-ENDS-IN-FUTILITY-CORONA-VERSUS-STATUS-QUO/](https://REFUGEES4REFUGEES.WORDPRESS.COM/2020/03/28/GERMANY-DEPORTATION-CONTROVERSY-TO-NIGERIA-ENDS-IN-FUTILITY-CORONA-VERSUS-STATUS-QUO/)

ASYLUM SEEKERS HAVE RIGHTS TO PROTECT THEMSELVES AND A DUTY TO CURTAIL THE SPREAD OF CORONAVIRUS!: [HTTPS://REFUGEES4REFUGEES.WORDPRESS.COM/2020/03/17/ASYLUM-SEEKERS-HAVE-A-RIGHT-TO-PROTECT-THEMSELVES-AGAINST-CORONAVIRUS/](https://REFUGEES4REFUGEES.WORDPRESS.COM/2020/03/17/ASYLUM-SEEKERS-HAVE-A-RIGHT-TO-PROTECT-THEMSELVES-AGAINST-CORONAVIRUS/)

DEUTSCH: [HTTPS://REFUGEES4REFUGEES.WORDPRESS.COM/2020/03/17/ASYLSUCHENDE-HABEN-DAS-RECHT-SICH-SELBST-ZU-SCHUTZEN-UND-DIE-AUSBREITUNG-VON-CORONAVIRUS-EINZUDAMMEN/](https://REFUGEES4REFUGEES.WORDPRESS.COM/2020/03/17/ASYLSUCHENDE-HABEN-DAS-RECHT-SICH-SELBST-ZU-SCHUTZEN-UND-DIE-AUSBREITUNG-VON-CORONAVIRUS-EINZUDAMMEN/)

MÜNCHEN:

The Voice Refugee Forum dokumentiert die Situation und die Forderungen von Geflüchteten im Lager in der Maria-Probst-Strasse in München.

[HTTP://THEVOICEFORUM.ORG/?FBCLID=IWAR1P4OEDVBIXL5LHLIUHM XORFZDVKKZ-K3QJZBPXIR9LF-QWCDTMQR0XTG04](http://THEVOICEFORUM.ORG/?FBCLID=IWAR1P4OEDVBIXL5LHLIUHM XORFZDVKKZ-K3QJZBPXIR9LF-QWCDTMQR0XTG04)

SUHL:

Die zentrale Erstaufnahme in Thüringen wird unter Quarantäne gesetzt. Es kommt zu einem Aufstand und Ausbruchsversuchen und einem massiven Polizeieinsatz. Die Auseinandersetzungen dauern bis heute an.

[HTTPS://TAZ.DE/POLIZEIEINSATZ-GEGEN-GEFLUECHTETE-IN-SUHL/!5668971/](https://TAZ.DE/POLIZEIEINSATZ-GEGEN-GEFLUECHTETE-IN-SUHL/!5668971/)

Appell zur Corona-Lage: Gesundheitsversorgung sicherstellen! Lager auflösen! Menschen und ihre Rechte schützen! Ein gemeinsamer Appell von We'll Come United, Landesflüchtlingsräten und bundesweiten Medibüros/Medinetzen:

[HTTPS://WWW.WELCOME-UNITED.ORG/DE/APPELL-ZUR-CORONA-LAGE/](https://WWW.WELCOME-UNITED.ORG/DE/APPELL-ZUR-CORONA-LAGE/)

RETTUNGEN UND STERBENLASSEN IM ZENTRALEN MITTELMEER: ALAN KURDI UND WATCHTHEMED ALARM PHONE

Sehr bemerkenswert, dass sich Alan Kurdi, das Rettungsschiff der Organisation Sea Eye, trotz Corona-Krise und allen damit einhergehenden Einschränkungen zu einem erneuten Einsatz



entschieden hatte. Das Rettungsschiff kam gerade rechtzeitig zur Schönwetterphase in der SAR- (Search- and Rescue) Zone an und musste sofort loslegen.



„Am Montagmorgen rettete die Crew der ALAN KURDI 68 Menschen aus einem überfüllten Holzboot in den internationalen Gewässern vor Libyen. Der Notruf wurde von Alarm Phone gemeldet und von Sea-Eye-Kapitänin Bärbel Beuse sofort an die zuständigen Behörden weitergeleitet. Während der Rettung gefährdete ein libysch

beflaggtes Schnellboot die Arbeit der Sea-Eye-Rettungskräfte. Nach Schüssen in die Luft sprang rund die Hälfte der Flüchtenden ohne Rettungsweste panisch ins Meer, um zur ALAN KURDI zu schwimmen. Unsere Rettungskräfte brachten alle vorhandenen Rettungsmittel ins Wasser und setzten ein sogenanntes CentiFloat ein, um die Personen vor dem Ertrinken zu retten. „Als ich die Schüsse der Libyer hörte, hatte ich große Sorge um meine Mannschaft und die Flüchtenden“, sagt Stefan Schütz, Einsatzleiter an Bord der ALAN KURDI. Nachdem sich die Lage beruhigte und die Libyer sich zurücknahmen, konnten alle Personen mit Schwimmwesten versorgt und gerettet werden.

Schon während der ersten Rettung meldete das Alarm Phone einen weiteren Seenotfall nördlich der Position der ALAN KURDI. Der italienische Offshore-Versorger ASSO VENTINOVE erreichte diesen zweiten Notfall zwar mehrere Stunden vor der ALAN KURDI, leitete jedoch keine Rettungsversuche ein. Aufgrund der Größe wäre das italienische Versorgungsschiff deutlich besser geeignet gewesen, die 82 Personen, darunter auch Kinder, auf dem Holzboot zu retten. Mit der Begründung, dass man für die Bohrinseln bereit bleiben müsse, um dort zu helfen, wenn es zu einem Unglück käme, verweigerte ASSO VENTINOVE die Rettung und lehnte die Zuständigkeit für die Koordinierung ab. Die ALAN KURDI evakuierte deshalb auch das zweite Boot und sucht nun mit insgesamt 150 Geretteten an Bord nach einem sicheren Hafen...“

Nach über einer Woche Stand-Off nahe Lampedusa gibt es mittlerweile eine Lösung für die



Geretteten auf der Alan Kurdi. Sie sollen auf einem privaten Passagierschiff, betreut vom Roten Kreuz, auf- und in Quarantäne genommen werden. Doch der „Kampf um jedes Boot auf See“ hat sich von dieser ersten Rettung von Alan Kurdi über eine ganze Woche bis mindestens 14. April gezogen. Im Mittelpunkt die Schichtteams und Aktiven

des WatchTheMed Alarm Phone, die unermüdlich mit immer wieder neuen Informationen und GPS-Positionen der Boote die Öffentlichkeit aufrecht erhielten und die die Praxis der unterlassenen Hilfeleistung der Küstenwachen anprangerten. Die medial, mit Kirchen, mit PolitikerInnen die Rettung der in Seenot Geratenen einforderten und den Betroffenen via Twitter eine starke Stimme gaben.



Angehängt die Presse-Zwischen-Mitteilung vom 11.4.2020:

The Covid-19 Excuse: Non-Assistance in the Central Mediterranean becomes the Norm

The Covid-19 pandemic has allowed states to enact emergency measures which curtail the right and freedom to move, within Europe and beyond. While some measures seem justified in order to contain the spread of a dangerous virus, European authorities have used this health crisis to normalise the already existing practice of non-assistance at sea. In the central Mediterranean, the consequences are particularly devastating. These measures, implemented in the name of 'saving lives', have the opposite effect: people are left at serious risk of dying in distress at sea. Under the veil of the health crisis, European authorities are carrying out racist border security policies that make sea crossings even more dangerous and deadly.

OVER 1,000 PEOPLE TRY TO ESCAPE LIBYA IN ONE WEEK

In only one week, 5-11 April 2020, over 1,000 people on more than 20 boats have left the Libyan shore. The Alarm Phone was alerted to 10 boats in total, two of which were rescued by Alan Kurdi on 6 April. Over 500 people are reported to have been returned to Libya within merely three days. Some of the survivors have informed us that six people drowned. Many of those returned were kept imprisoned on a ship at Tripoli harbour. Moreover, the fate of some boats remains unclear. At the same time, we have also learned of several other boats that reached Italy autonomously, arriving in Lampedusa, Sicily, Linosa and Pantelleria.

At the time of writing, 14.30h CEST on 11 April, four boats are still in severe distress at sea. The Armed Forces of Malta refuse to rescue a boat in the Maltese Search and Rescue (SAR) zone. The people on board tell us: "People are without water, the pregnant woman is so tired, the child is crying, so thirsty. Please if you don't want to save us give us at least water."

CREATING A DEADLY RESCUE GAP

In the central Mediterranean, a dangerous rescue gap is actively being created. European coastguards and navies, as well as the so-called Libyan coastguards are stating that they will not engage in SAR activities. One civil rescue boat, the Alan Kurdi, was able to rescue two boats in the current good weather period. However, with 150 people now on board, they are searching for a Port of Safety and cannot carry out further operations. All other rescue NGOs are not allowed or unable to carry out SAR operations.

For the Alarm Phone, the greatest challenge is the systematic withdrawal of European authorities from the central Mediterranean area. We have documented several scandalous delays and even acts of sabotage at sea. One of the boats that reached out to us was rescued by Italian authorities to Lampedusa only after it had fully crossed the Maltese SAR zone, with the Armed Forces of Malta refusing to intervene. Another boat already in the Maltese SAR zone with 66 people on board was rescued only after about 40 hours. The people on board told us that the Armed Forces of Malta tried to cut the cable of the engine, telling them: "I leave you to die in the water. Nobody will come to Malta."

We have experienced irresponsible behaviour by European authorities in all distress cases that have reached the Alarm Phone. Routinely, the so-called "Rescue Coordination Centres" hang up the phone, refuse to take down new information, or are not reachable for hours.

"LIBYA IS WORSE THAN THE CORONA VIRUS"

We call on all European authorities to cease endangering the lives of people who seek to escape torture, rape, and war in Libya. Despite the Covid-19 crisis, Europe is still safe compared to Libya and has the resources to carry out vital SAR operations. People trying to flee



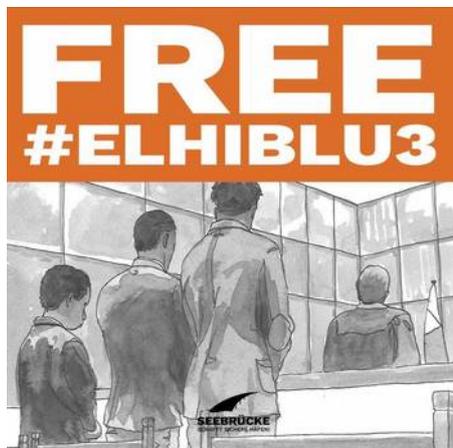
from Libya are aware of the danger of crossing the sea and the spread of Covid-19 within Europe. Still, as they tell Alarm Phone: "Libya is worse than the Corona virus."

ALARM PHONE

[HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/](https://alarmphone.org/en/)

[HTTPS://TWITTER.COM/ALARM_PHONE/STATUS/1248956494533591043](https://twitter.com/ALARM_PHONE/STATUS/1248956494533591043)

FREE EL HIBLU 3-KAMPAGNE AM 28.03.2020 GESTARTET



Exakt ein Jahr, nachdem das Cargoschiff El Hiblu mit 108 geretteten Passagieren im Hafen von Valetta eingefahren ist, hat ein Bündnis von lokalen und transnationalen Netzwerken eine Kampagne gestartet, um die sofortige Einstellung eines absurden Gerichtsverfahrens gegen drei der Geretteten zu fordern.

Auf der Kampagnen-Webseite kommen vor allem Betroffene zu Wort, es gibt einen Video mit ZeugInnen, einen transnationalen Aufruf sowie weiteres Material zum Kontext der illegalen Push-Back-Kollaboration zwischen EU und Libyen.

Hier der Aufmacher von <https://elhiblu3.info>:

In Malta, three African teenagers stand accused of terrorism. They were among a group of migrants who fled Libya on a rubber boat on the 26th of March 2019. At risk of drowning, 108 people were rescued by the crew of the cargo ship El Hiblu 1. Instructed by an aircraft of the European military operation Eunavfor Med, the crew sought to return the rescued to Libya, a war-torn country where migrants live in appalling conditions.

The migrants protested their return and convinced the crew of El Hiblu 1 to steer north, to Malta. During the protest nobody was hurt and nothing was damaged. Three African teenagers were arrested and imprisoned for 8 months. Now before a Maltese court, the **El Hiblu 3** face serious charges of terrorism and could, if convicted, spend many years in prison.

On the 28th of March 2020, the campaign "Free El Hiblu 3" will be launched, several human rights organisations, rescue NGOs, international lawyers and local NGOs are involved in the solidarity campaign.



LEAVE NO ONE BEHIND UND BERICHTE AUS GRIECHENLAND REPORTING FROM REFUGEE-CAMPS IN GREECE

There are manifold good materials of refugees reporting about the situation in the camps in Greece. We want to share some of them to make them more known – and would appreciate to hear from other initiatives like this and to share stories of others as well.



Please share widely:

“Letters from Moria”

In these letters Parwana Amiri, a very young woman from Afghanistan talks about life in the horrible conditions of Moria, a camp made to deter people from reaching a place of safety. She changes perspectives in each of her letters. She writes from the perspective of an old woman, who bakes bread to sell in order to buy medicine for her husband, of a young boy who is afraid to lose himself, of a young woman suffering from the abuse of men all around her and she writes from the perspective of a transgender person.

These letters were written mostly at night by torchlight in the tent that Parwana shared with her eight-person family, in the olive grove.

THERE ARE TWO PRINTINGS OF HER LETTERS WHICH ARE AVAILABLE ONLINE HERE (IN ENGLISH):

BOOK “MY PEN WON’T BREAK, BUT BORDERS WILL” [HTTP://LESVOS.W2EU.NET/2020/04/07/PIXI-LETTERS-FROM-MORIA/](http://LESVOS.W2EU.NET/2020/04/07/PIXI-LETTERS-FROM-MORIA/)

PIXI: “THE OLIVE TREE AND THE OLD WOMAN” [HTTP://LESVOS.W2EU.NET/2020/03/22/PIXI-THE-OLIVE-TREE-AND-THE-OLD-WOMAN/](http://LESVOS.W2EU.NET/2020/03/22/PIXI-THE-OLIVE-TREE-AND-THE-OLD-WOMAN/)

IF YOU NEED PRINTED COPIES OF THE LETTERS YOU CAN GET IN TOUCH WITH US VIA: MARILY@BUSYS-HADOWS.ORG

Letters from Ritsona in birdsofimmigrants

At the end of December, Parwana and her family were finally transferred to Ritsona, a camp on mainland Greece, where Parwana continues to document the conditions and publish her words. Ritsona was the first camp in Greece that was put under quarantine because of infections with Covid-19. Parwana is using now the blog birdsofimmigrants to speak out about the situation in Ritsona:

[HTTP://BIRDSOFIMMIGRANTS.JOGSPACE.NET/](http://birdsofimmigrants.jogspace.net/)

PARWANAS FIRST POST’S ABOUT CORONA IN RITSONA CAMP CAN BE FOUND HERE: [HTTP://BIRDSOFIMMIGRANTS.JOGSPACE.NET/TAG/COVID-19/](http://birdsofimmigrants.jogspace.net/tag/covid-19/)

Chronology on Lesvos:

A chronology on the situation on Lesvos since 1.1.2020 was made as a try to follow the changing situation there and to give an overview on all the small corner-stones of the changes that finally lead to the situation as we have it right now.

GERMAN VERSION: [HTTPS://KEIN-MENSCH-IST-ILLEGAL-HH.BLOGSPOT.COM/2020/04/EINE-CHRONOLOGIE-DER-EREIGNISSE-AUF.HTML](https://kein-mensch-ist-illegal-hh.blogspot.com/2020/04/eine-chronologie-der-ereignisse-auf.html)

AN ENGLISH VERSION WILL FOLLOW SOON WITH AN OWN LINK!

Leave no one behind (in connection with Seebrücke):

Kiezkantine Berlin did an own video-clip by friends in Greece and friends in Berlin together who are in constant contact with each other. It was used for the #Levenoonebehind action day of Seebrücke.

ON FACEBOOK: [HTTPS://WWW.FACEBOOK.COM/EVENTS/220495615897560/](https://www.facebook.com/events/220495615897560/)

ON YOUTUBE: [HTTPS://YOUTU.BE/GZ-HHUA AKNS](https://youtu.be/gz-hhUAAKNS)

AND ON TWITTER BY PARWANA:

[HTTPS://TWITTER.COM/PARWANA_AMIRI/STATUS/1246406397220327424?S=12](https://twitter.com/parwana_amiri/status/1246406397220327424?s=12)

THERE ARE FOR SURE MANY MORE... SO THIS LIST NEEDS TO BE CONTINUED...

FÜR DAS RECHT ZUSAMMEN ZU SEIN!

Eine Kampagne für das Zusammenkommen zwischen Griechenland und Deutschland getrennter Familien



Seit dem 18. März 2020 werden auf dem Blog von infomobile.w2eu.net Geschichten von geflüchteten Familien dokumentiert, die getrennt in Griechenland und Deutschland leben müssen, weil deutsche Behörden die Familienzusammenführung verweigern. Die Kampagne hat symbolisch am 15.03.2020 begonnen, am Jahrestag der Wiederaufnahme der Dublin-Rückführungen nach Griechenland. Viele Länder des europäischen Nordens,

insbesondere Deutschland, versuchen seitdem wieder Menschen nach Griechenland abzuschieben – und das trotz der anhaltenden systemischen Menschenrechtsverletzungen, die permanent dokumentiert werden. Zugleich wurden die Möglichkeiten getrennter Familien zu ihren Liebsten in Deutschland nachzureisen gnadenlos eingeschränkt und immer neue Gründe gefunden, um Anträge auf Familienzusammenführung zu blockieren und abzulehnen. Seit teils mehreren Jahren sitzen daher tausende Familienangehörige in Griechenland fest, die teils seit Jahren getrennt leben von ihren Angehörigen, unseren Nachbarn und Freundinnen und von Kindern unserer Städte.

Aktuell bringt die Bedrohung der Covid-19-Pandemie nicht nur das öffentliche Leben zum Stillstand. Griechische Flüchtlingscamps, in denen hunderte vulnerable Personen dicht gedrängt zusammenleben müssen, ohne ausreichende Grundversorgung in allen Lebensbereichen, bergen ein besonders hohes Infektionsrisiko. Drei Camps auf dem griechischen Festland, Ritsona, Malakasa und Koutsoxero, sind inzwischen unter Quarantäne (Stand: 11.4.2020). Bis aus den hoffnungslos überfüllten „Hot Spots“ auf den griechischen Inseln die ersten Corona-Infizierten gemeldet werden ist aller Voraussicht nach nur eine Frage der Zeit. Während im April und Mai rund 80.000 ErntehelferInnen aus Rumänien mit Charterflugzeugen auf hiesige Spargel- und Erdbeerbelder eingeflogen werden, dürfen nach zähem Ringen 50 (!) unbegleitete Minderjährige aus den EU-initiierten Katastrophen-Hotspots in Griechenland nach Deutschland einreisen.

In all diesen Camps sitzen zugleich Menschen fest, die längst in Deutschland sein könnten. Es ist höchste Zeit für eine schnelle Lösung für alle getrennten Familien mit Angehörigen hier. Neben den Kampagnen für eine schnelle Evakuierung der Hot-Spots, sollten wir in jedem einzelnen Fall Druck aufbauen, um auf einen Selbsteintritt oder ein humanitäres Visum zur Familienzusammenführung zu drängen. Die Kampagne erzählt daher alle paar Tage die Geschichte einer Familie. Kontaktdaten zu diesen und auch zu anderen getrennten Familien, können nach



Absprache mit ihnen geteilt werden, mit dem Ziel Unterstützung zu finden, um sie wieder mit ihren Liebsten zusammen zu bringen.

KONTAKTIERT UNS ÜBER FACEBOOK: WWW.FACEBOOK.COM/W2EU.GR ODER SCHICKT EINE E-MAIL AN: CONTACT@W2EU.INFO WENN IHR KAPAZITÄTEN UND IDEEN HABT, IN EUREN STÄDTE ETWAS AUF DIE BEINE ZU STELLEN.

Wir würden gerne zudem Geschichten sammeln, was in verschiedenen Städten getan wird – auch um uns gegenseitig zu inspirieren. Daher schickt uns gerne auch andere Ideen für Initiativen zu und teilt Eure Erfahrungen mit uns. Ein #Leavenoonebehind-Aktionstag der Seebrücke, zum Beispiel, der die Geschichten der getrennten Familien mit aufnimmt, wäre großartig. Über weitere Ideen freuen wir uns sehr.

DEN TEXT ZUR KAMPAGNE FINDET IHR HIER:

[HTTP://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/03/18/FUR-DAS-RECHT-ZUSAMMENZUSEIN-KAMPFEN-EINE-KAMPAGNE-FUR-DIE-ZUSAMMENFUHRUNG-ZWISCHEN-GRIECHENLAND-UND-DEUTSCHLAND-GETRENNTER-FAMILIEN/](http://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/03/18/FUR-DAS-RECHT-ZUSAMMENZUSEIN-KAMPFEN-EINE-KAMPAGNE-FUR-DIE-ZUSAMMENFUHRUNG-ZWISCHEN-GRIECHENLAND-UND-DEUTSCHLAND-GETRENNTER-FAMILIEN/)

Regelmäßig werden die Geschichten einzelner Familien veröffentlicht. Hier finden sich die ersten beiden Geschichten:

4. April 2020: **“Zuhause ist da, wo deine Familie ist – zusammen!”**

Eine Mama und ein Papa mit drei kleinen Kindern in Griechenland – ihr 17-jähriger Sohn alleine in Deutschland:

[HTTP://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/04/04/ZUHAUSE-IST-DA-WO-DEINE-FAMILIE-IST-ZUSAMMEN/](http://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/04/04/ZUHAUSE-IST-DA-WO-DEINE-FAMILIE-IST-ZUSAMMEN/)

18. März 2020: **“Ich träume jede Nacht davon, wieder mit ihm zu sein!”**

Ein alleinerziehender Vater ist mit drei minderjährigen Kindern in Griechenland – sein 12-jähriger Sohn alleine in Deutschland:

[HTTP://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/03/18/ICH-TRAUME-JEDE-NACHT-DAVON-WIEDER-MIT-IHM-ZU-SEIN/](http://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/03/18/ICH-TRAUME-JEDE-NACHT-DAVON-WIEDER-MIT-IHM-ZU-SEIN/)

Die Texte der Kampagne gibt es auch auf English:

FIGHTING FOR THE RIGHT TO BE TOGETHER! A campaign to unite families separated between Germany and Greece

[HTTP://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/03/15/FIGHTING-FOR-THE-RIGHT-TO-BE-TOGETHER-A-CAMPAIGN-TO-UNITE-FAMILIES-SEPARATED-BETWEEN-GERMANY-AND-GREECE/](http://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/03/15/FIGHTING-FOR-THE-RIGHT-TO-BE-TOGETHER-A-CAMPAIGN-TO-UNITE-FAMILIES-SEPARATED-BETWEEN-GERMANY-AND-GREECE/)

“I dream every night of being with him again” <http://infomobile.w2eu.net/2020/03/16/i-dream-every-night-of-being-with-him-again/>

“Home is where your family is – together!”

[HTTP://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/03/30/HOME-IS-WHERE-YOUR-FAMILY-IS-TOGETHER/](http://INFOMOBILE.W2EU.NET/2020/03/30/HOME-IS-WHERE-YOUR-FAMILY-IS-TOGETHER/)



STRUGGLES OF WOMEN* ON THE MOVE - ALARM PHONE BERICHT



Our new report on Struggles of women* on the move is out! It covers the whole Mediterranean, gathering the voices and experiences of women* living in refugee camps, resisting deportations and protesting the violence they suffer.

READ THEIR STORIES HERE:

[HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/04/08/STRUGGLES-OF-WOMEN-ON-THE-MOVE/?](https://alarmphone.org/en/2020/04/08/struggles-of-women-on-the-move/)

POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST

In **Morocco**, we document the protests that took place on International Women's day on March 8, exactly one month ago. Friends of the AlarmPhone also report the racism & persecution they face as black women and sub-saharan travellers in Morocco & how they fight against it.

In the **Central Mediterranean**, we write about the brave & calm voices of women that call us from the sea. We thank the women of the SAR community, amazing witches that defy orders to conduct rescues. We hear testimonies from women in Tunisia & their struggles against the UNHCR.

From the Aegean, women report their experiences of crossing the sea and life in Moria: the



waiting in line & how they self-organise in their everyday lives, helping each other to protect their security, rights & sanity.

From Lesbos, we hear of LGBTQI+ refugee solidarity.

We dedicate this report to all women & LGBTQI+ who are struggling for their survival in refugee camps and all around the world in times of Coronavirus under life-threatening conditions. The only option to end this suffering is freedom of movement as a basic global right for all!

FACEBOOK:

[HTTPS://WWW.FACEBOOK.COM/WATCHTHEMED.ALARMPHONE/POSTS/2631128740494686](https://www.facebook.com/watchthemed.alarmphone/posts/2631128740494686)

TWITTER:

[HTTPS://TWITTER.COM/ALARM_PHONE/STATUS/1247822829636255746](https://twitter.com/ALARM_PHONE/status/1247822829636255746)



ÄGÄIS UND WESTLICHES MITTELMEER/MAROKKO - RÜCKBLICK UND UPDATES ALARM PHONE

Escalating Violence in the Aegean Sea - Attacks and human rights abuses by European Coastguards 1-3 March 2020

The Alarm Phone provides a summary of the distress cases that we have been alerted to in the Aegean Sea, between March 1 and March 3.

After Turkey publicly announced to open its borders, we witnessed shocking developments in the Aegean region with Greece and the EU drastically ramping up the militarisation of its external borders. Violence against migrants along land borders and at sea is escalating. We have directly witnessed several cases of non-assistance of, and attacks on, migrant boats, deliberately putting people's lives at risk.

Between 1-3 March 2020, the Alarm Phone was alerted to 14 distress cases in the Aegean Sea. Only three boats managed to arrive in Greece. In many of the distress cases we documented grave human rights violations, including shootings and other attacks of boats by masked men who would remove engines and leave people behind in acute distress, as well as many push- and pull-back operations, some clearly intentioned to sink migrant boats. Repeatedly, Frontex and Greek coastguard forces were simply observing boats in distress, refusing to intervene for several hours. We also saw how Greek military forces and fascist groups attacked migrants when they reached the shore. On Monday we learned that a child had drowned off Lesbos on Sunday.

Turkey and Europe are playing a dangerous game with people's lives and give further impetus to fascist groups to carry out attacks on migrants and supporters. Instead of seeking to uphold the human rights of people in precarious situations, the EU promises to further strengthen the Greek external border and to support Turkey in its ongoing massacres in Syria. We denounce these shameful developments in the strongest terms and demand the immediate end to the militarisation of the border and the mass human rights violations at sea and on land.

The Alarm Phone experienced 2015's summer of migration very closely. We were part of a chain of solidarity that emerged during that time. In contrast to the images of chaos and panic spread by the media and political actors back then and now, we want to advocate for a different view, one that empowers people and compels them to act. Since 2015 we have learned that it is possible to create change. We have made friends and allies on the Aegean Islands who continue to welcome newcomers to Europe. We stand together with them and all those who have to fight against fascist attacks and the Greek and EU agenda of border militarisation. We stand together with all those who believe that freedom movement is the only solution to end the spiral of violence that is turning the sea into a mass-grave. We keep on building a strong movement to open paths for the people to reach desired cities of arrival - we will not stop until we reach our goal of freedom of movement for all.

FULL REPORT HERE:

[HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/03/04/ESCALATING-VIOLENCE-IN-THE-AEGEAN-SEA/?](https://alarmphone.org/en/2020/03/04/escalating-violence-in-the-aegean-sea/?)

[POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST](https://alarmphone.org/en/2020/03/04/escalating-violence-in-the-aegean-sea/?)

[HTTPS://WWW.FACEBOOK.COM/WATCHTHEMED.ALARMPHONE/POSTS/2603316023275958](https://www.facebook.com/watchthemed.alarmphone/posts/2603316023275958)

[HTTPS://TWITTER.COM/ALARM_PHONE/STATUS/1235199773583474691](https://twitter.com/ALARM_PHONE/status/1235199773583474691)



"Borders of violence", the new Western Med Regional Analysis by the Alarm Phone, is out.

It reports developments in the region, repression of migrant travellers in Morocco and testimonies from survivors of border violence.

These are turbulent times in the struggle for freedom of movement on the Western Mediterranean Front. Long standing routes for crossings into Europe seem to have been closed off, whilst the tried and tested locations for the organization of crossings, such as the city of Tangier and the forests around Nador, are regularly raided and are now nearly empty of Sub-Saharan travellers. On the other hand, new routes are being developed and established. These new routes take people to the Spanish islets north of the Moroccan coast or towards the Canary islands. Local contacts testify to the development of migration hotspots in Dakhla, far south in Western Sahara, and boats are even starting from Senegal and the Gambia to travel to the Spanish islands.

In the meantime, repression is as fierce as ever in the northern border zones. The NGO 'Pateras de la vida' estimate that some 10,000 Sub-Saharan nationals were arrested in Morocco and pushed south or east in 2019 and another 3000 people were deported to their countries of origin, most of them to Guinea Conakry, Mali and Cameroon.

Politically there have been setbacks and successes. For example an ECtHR ruling legitimized a push-back at the Melilla border fence, but we managed, despite the opposition of the local authorities, to hold a large protest at the Algerian border which commemorated dead and missing travellers. Moreover, at the end of February, we witnessed the unprecedented number of 8000 people marching in Ceuta against institutionalized racism. It is far from quiet on the western front!

FIND THE FULL REPORT HERE:

[HTTPS://ALARMPHONE.ORG/EN/2020/03/14/WESTERN-MEDITERRANEAN-REGIONAL-ANALYSIS/?](https://alarmphone.org/en/2020/03/14/western-mediterranean-regional-analysis/?post_type=release_type=post)

[POST_TYPE_RELEASE_TYPE=POST](https://twitter.com/ALARM_PHONE/status/1135800376597340161)

[HTTPS://TWITTER.COM/ALARM_PHONE/STATUS/1135800376597340161](https://www.facebook.com/watchthemed.alarmphone/posts/2380540015553561?__tn__=-R)

[HTTPS://WWW.FACEBOOK.COM/WATCHTHEMED.ALARMPHONE/POSTS/2380540015553561?__TN__=-R](https://www.facebook.com/watchthemed.alarmphone/posts/2380540015553561?__tn__=-R)

WELCOME TO EUROPE PROUDLY PRESENTS A NEW STYLE FOR WWW.W2EU.INFO

Re-Launch of the Multilingual Webguide - since 10 Years as daily Support for Freedom of Movement



Every day in average up to 1000 persons click on the information pages of www.w2eu.info. In several refugee- and migrant-communities the online guide is known as trustful source for contacts and first information.

The transnational project was born in the struggles against the border regime and since 10 years it developed to a real infrastructure for freedom of movement



and for equal rights. We are happy to present our guide now with many updates in many cities and countries and in a brand new design.

Since it was developed in 2010 the webguide provides in its minimum contacts in nearly all European countries of arrival and of transit and also in various transit-countries around the Mediterranean. Many country sections are fed with various chapters about the factual rights and situations in each place. The information is given in four languages: Arabic, English, Farsi and French. Ever since, the webguide has developed as a tool that is used a lot by migrant/refugee communities all along the different routes and in different points of their escape: Before the departure, if people are stuck in transit and upon arrival, by those who face problems and deportation threats. Information against the fear and for the right to stay for everyone is the attempt to do counselling in an empowering way combined with the information the webguide publishes. w2eu.info became also a tool for networking and is used a lot not only by people on the journey but also by activists to get in touch and find help in case it is needed.

The network Welcome to Europe consists of close contacts and friendships. It has remained an activist and grassroots network since ten years. Out of our experiences open borders are the only option to stop the suffering we have often enough witnessed at all borders. No one is illegal.

All of us work on a voluntary basis – but no one would describe themselves as “volunteers”. We are activists, we are fighters for freedom and for equal rights for everyone.

In July 2019 Welcome to Europe initiated the transborder summer camp. Together with other networks we succeeded to organize four days of practical exchange and mutual empowerment. More than 500 activists from all over Europe and from many countries in Africa - with and without own experiences as refugees or migrants - joined and contributed to this great space. It's exactly this atmosphere of solidarity, of respect and persistent practical struggles, which Welcome to Europe will try to foster and promote also in the future. In this reference the new web guide is another promise for continuity.

THE WEBGUIDE WITH A NEW FACE: [HTTPS://W2EU.INFO/](https://w2eu.info/)

BROCHURE ABOUT 10 YEARS WELCOME TO EUROPE:

[HTTP://INFOMOBILE.W2EU.NET/FILES/2019/07/W2EU-10YEARS-BOOKLET-EN-201906-SCREEN.PDF](http://infomobile.w2eu.net/files/2019/07/w2eu-10years-booklet-en-201906-screen.pdf)

„IN WELCHER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?!“ - RUNDBRIEF NR.4



„Verknüpfungsprozesse verstärken und vertiefen!“

– das war bereits im letzten Jahr ein Schwerpunkt unserer Initiative. Daran hatten wir in den ersten Wochen 2020 weiter gewerkelt. Und wir werden gleich auf konkrete Schritte zurückkommen (...)

„Die Solidaritäten, die wir heute knüpfen, werden die Grundlage sein für die Kämpfe um eine Neuordnung der Welt nach Corona...“, heißt es in einem der Texte sehr treffend. (Siehe



<https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/die-welt-nach-corona-wird-jetzt-ausgehandelt>). Und genau deshalb geben wir der Verstärkung und Vertiefung der Verknüpfungsprozesse diese zentrale Bedeutung. **Gegenseitiges Wissen und Mitgefühl, voneinander lernen und respektvolles Streiten, Erfahrungen austauschen und gemeinsam kämpfen. In diesen lebendigen Prozessen entsteht und wächst Solidarität.** Wir möchten „Brücken, Überschneidungen und Verbindungen aber auch Widersprüche und Gegensätze zwischen den Bewegungen dokumentieren. Auf inhaltlicher wie auch auf praktischer Ebene...“ So hatten wir es im letzten Jahr formuliert und so haben wir es in den letzten Wochen auf unserer Webseite in **drei ersten Cross-Over-Blöcken** begonnen:

„Prekarisierung, Sozialer Streik und Gutes Leben“ lautet ein erstes Verknüpfungsthema, in dem „die Kämpfe gegen prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen im Mittelpunkt stehen, siehe

<http://welche-gesellschaft.org/prekarisierung-sozialer-streik-und-gutes-leben/>

„Recht auf Stadt/Mietpolitik und Antirassistische Kämpfe“ lautet ein zweiter Titel, der zum Ausgangspunkt macht, dass die Wohnungs- und Mietenfrage auch anhand rassistischer Ausgrenzung verhandelt wird, siehe

<http://welche-gesellschaft.org/recht-auf-stadt-mietpolitik-und-antirassistische-kaempfe/>

Schließlich haben wir einen Schwerpunkt zu **„Klima, Migration, globale Gerechtigkeit“** begonnen, in dem wir Texte, Materialien, Treffen und Aktionen dokumentieren, die Verbindungslinien suchen und herstellen zwischen Klima- und antirassistischen Kämpfen, zwischen Migration und selbstbestimmter Entwicklung, siehe

<http://welche-gesellschaft.org/klima-migration-globale-gerechtigkeit/>

Wir laden ein, in diesen Verknüpfungsprozessen mitzuwirken. Lesen, verbreiten, beitragen – mit und in inhaltlichen Diskussionen wie in praktischen Kämpfen. „Wir sagen ‘Kämpfe’ und meinen den alltäglichen Prozess. Denn der Alltag entscheidet. Jedenfalls das Meiste.“ (aus unserem Manifest der Kämpfe)

<HTTP://WELCHE-GESELLSCHAFT.ORG/RUNDBRIEF-NR-4-APRIL-2020/>

RÜCKBLICK

06.02.-08.02.2020 OUJDA / MOROCCO: COMMEMORATION



In February 2020 we gathered in Oujda, Morocco to come together at the 6 of February. To commemorate the victims of the murders at the border to Ceuta in 2014. And to come together with families from Tunisia, Algeria, Morocco, Cameroun and Mexico. Besides the various activities meetings among the families of deceased and missing migrants with victims of forcible disappearance and activists who support them took place to plan further steps.

We document here a short briefing done by activists of the missingatborders-plattform with outcomes of these meetings:



Briefing from the meeting among families of deceased and missing migrants with victims of forcible disappearance and the activists who support them.

During "Commemora(c)tion" in Morocco, two meetings took place.

Participants to the first meeting were families from Tunisia, from Algeria, a representative of Movimiento Migrante Mesoamericano M3 (Mid-America Migrants Movement) and activists from different networks, among which Alarm Phone, Missing at the borders, Afrique-europe-interact, Welcome to Europe, Asylum and Migration Tribunal, "Milano senza Frontiere" and "Porti Aperti-Permesso di soggiorno per tutti".

Two issues were discussed during the first meeting:

The importance of holding another day of Commemora(c)tion,

The need to improve the data collection method regarding missing persons and their families: a single form holding all useful data, with which to populate a private-access data base, to better gauge the depth of this problem.

Participants to the second meeting were families from Tunisia, Algeria, Camerun, Marocco, a representative of M3 and activists from the above-mentioned networks.

1. It was decided the next day of "Commemorazione" shall be held in Tunisia in 2021. Date and location are yet to be decided, but in April 2020 there should be a meeting in Tunisia where discussion about preparations should begin .

2. A decision was made to continue to reach out to families of migrants who are deceased, missing, and/or victims of forced disappearance, and are from other countries, to keep widening the network of relatives.

AUSBLICK

MIGRANTIFA-KAMPAGNE ZUM 8. MAI - ENTNAZIFIZIERUNG JETZT!

Es gibt (Stand 13.4.) noch keinen überregionalen Aufruf, doch mehrere Verabredungen aus unterschiedlichen Städten, nicht zuletzt motiviert durch die Morde in Hanau und dann wieder in Celle. Geplant ist ein dezentraler Aktionstag zum Tag der Befreiung, an dem wir die konkrete Entnazifizierung fordern: bei Militär und Polizei, aber auch bei Behörden oder in Schulen. Alle Nazis raus aus den Ämtern, dem institutionellen Rassismus den Kampf ansagen. Die NSU-Akten endlich offen legen, und von frommen Reden gegen Rechtsextermismus ins konkrete Handeln kommen. Absehbar werden kaum oder keine Demonstrationsformen im öffentlichen Raum möglich sein, aber auch im digitalen Raum lassen sich Täter markieren und die Hetze denunzieren.

Ansonsten wird es den nächsten zwei Wochen sicherlich erste Aufrufe für den 8. Mai geben.

